

Energie sparen heißt die Devise

Nie war Energiesparen wirtschaftlicher als heute, weiß FCSI-Mitglied Gerhard Petersen. Er kennt aber auch den Weg zu den Fördertöpfen als zusätzliches finanzielles Incentive

Die Kosten für Energie steigen weiter, aber auch die technischen Möglichkeiten zur Reduzierung des Energieverbrauchs haben sich verbessert. Eine Amortisation in weniger als einem Jahr ist keine Seltenheit. Umfragen im Gastgewerbe zeigen ein hohes Interesse an Einsparungen. Allerdings ist die Zufriedenheit mit den Ergebnissen der ergriffenen Maßnahmen eher gering. Hierfür dürfte unter anderem eine Fehleinschätzung der zu erwartenden Resultate verantwortlich sein. Zwei Beispiele: In einem Fall wurden mit großem Aufwand alle Leuchtmittel auf LED umgestellt. Der erreichte Verbrauchsrückgang enttäuscht jedoch. Die Problematik:

- Die ersetzten Leuchtmittel bestanden zu einem großen Teil aus Leuchtstofflampen (Energiesparlampen / Leuchtstoffröhren). Der Effizienzvorteil der LED-Beleuchtung ist daher minimal.
- Es wurden viele Leuchtmittel mit geringen täglichen Betriebsstunden umgerüstet. Die Einsparung fällt niedrig aus.

In einem anderen Fall wurde ein Hotel mit einer Solaranlage zur Unterstützung der Warmwasserbereitung ausgerüstet. Die Anlage erzeugt jährlich acht Megawattstunden (MWh) Wärme. Der gesamte jährliche Wärmeverbrauch beträgt ca. 378 MWh. In der Energieabrechnung bleibt diese Veränderung unsichtbar.

Eine unabhängige Beratung während und nach der Umsetzung hilft, Fehler zu vermeiden. Ein einfacher Vergleich mit den Energieabrechnungen reicht oft nicht zur Beurteilung, ob sich eine Umstellung lohnt. Mit Fachwissen und Erfahrung lassen sich erreichbare Ergebnisse prognostizieren. Sollten sich die Erwartungen nicht erfüllen, empfiehlt es sich, nach Ursachen zu suchen. Oft sind Mängel in Konzeption oder Umsetzung verantwortlich.

Die KfW Bankengruppe fördert Energieberatungen für den Mittelstand. Förderberechtigt sind rechtlich selbstständige Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern und höchstens 50 Millionen Euro Jahresumsatz. Weitere Voraussetzungen sind jährliche Energiekosten von mehr als 5000 Euro und die Durchführung der Beratung durch in der KfW-Beraterbörse gelistete Berater – darunter auch einige Mitglieder des FCSI.

Fördermittel nutzen

Berater der KfW-Beraterbörse unterliegen strengen Kontrollen bezüglich Qualität, Qualifikation, Weiterbildung und Unabhängigkeit. Gefördert werden jeweils eine Initial- und/oder eine Detailberatung. Mein Tipp: Achten Sie bei der Auswahl des Beraters auf Erfahrung in der Hotel- und Gastronomiebranche.

Im Rahmen einer **Initialberatung** erfolgt ein Vor-Ort-Termin. Hier werden vorhandene Verbrauchsdaten (Rechnungen, eigene Aufzeichnungen) bewertet und Einsparpotenziale erarbeitet. Die Ergebnisse werden in einem Abschlussbericht dargestellt und abschließend persönlich präsentiert und erläutert. 80 Prozent bis maximal 1280 Euro der Beratungskosten werden als Zuschuss von der KfW an das beratene Unternehmen ausgezahlt. Bei einem Beratungshonorar von 1600 Euro

verbleiben dem beratenen Unternehmen Kosten von 320 Euro.

Mit einer **Detailberatung** kann eine tiefgehende Energieanalyse mit einem detaillierten Maßnahmenplan erstellt werden. Meist baut die Detailberatung auf den Ergebnissen einer Initialberatung auf. Bei optimaler Ausschöpfung der Förderung kann eine Beratung im Wert von 8000 Euro (Arbeitsaufwand ca. 80 Stunden) durchgeführt werden. Dies würde einen Eigenanteil von maximal 3200 Euro bedeuten. Aus meiner Sicht ist es empfehlenswert, zunächst eine Initialberatung durchzuführen. Je nach Energieverbrauch des Betriebes können bereits in dieser Phase die Einsparpotenziale ein Vielfaches des Eigenkostenanteils ausmachen. Einsparpotenziale von fünf Prozent und mehr sind, besonders beim Stromverbrauch, keine Seltenheit.

Sollten Sie sich nach der Beratung für Einsparmaßnahmen im Bereich der sogenannten Querschnittstechnologien (z.B. Umrüstung der Beleuchtung auf LED, Modernisierung von Pumpen usw.) entscheiden, ist auch ein Investitionszuschuss des BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) möglich. Investitionsbeträge zwischen 2000 und 30.000 Euro können mit 30 Prozent bezuschusst werden.

Die nach den Zuschüssen von KfW und BAFA verbleibenden Eigenkosten sind eine sehr gute Investition und amortisieren sich in kürzester Zeit. Meine Empfehlung: Steigern Sie die Energieeffizienz Ihres Betriebes und senken Sie damit nachhaltig Ihre Energiekosten.



Gerhard Petersen

FCSI, Dipl. Ing. Versorgungstechnik, ist Geschäftsführender Gesellschafter der

autark facility management GmbH.
Info: www.autark-fm.de

Interessante Links:

- beraterboerse.kfw.de
- www.bafa.de/bafa/de/energie/quer-schnittstechnologien/index.html
- www.fcsi.de